

## Einleitung

Seit einigen Jahren fällt in den Monaten Juni/Juli eine große, blau-lila blühende Distel besonders auf trockeneren Standorten ins Auge. Diese breitet sich in den letzten 5 Jahren, auch aufgrund der trockenen Jahre ab 2003 verstärkt aus. Sie drängt sich von Straßen, Böschungen, Eisenbahnen oder anderen linienhaften Strukturen in Wiesen, Weiden und Böschungen aus.

Wie andere invasive Neophyten (eingeschleppte Pflanzen) verdrängt sie die einheimische Pflanzen- und Tierwelt und verursacht wirtschaftliche Ertragseinbußen bei der Landwirtschaft, da es kein Nutztier gibt, welches diese Distelart frisst.

## Steckbrief

Es gibt mehrere Formen der Kugeldistel, der Art *Echinops sphaerocephalus*. Sie zählt zur Familie der Korbblütler, wird ca. 1,6 m hoch und bildet einzelne verzweigte Seitentriebe mit dem typischen Kugelkopf einer Distel. Die Blätter sind tief fiedergeteilt mit spießförmigem Endabschnitt, die Unterseite ist hell filzig und die Pflanze rundherum mit Dornen besetzt. Die Heimat der Distel ist Süd Europa und Asien, sie bevorzugt trocknere, besonnte Standorte, kommt jedoch durchaus auch noch im Halbschatten vor. Es werden zahlreiche Samen gebildet, die sich vor allem durch Transport von Erde, Mähgeräte oder Fahrzeugreifen ausbreiten.

## Verwechslungsgefahr

Sie kann aufgrund ihres distelartigen Bewuchses nur mit einheimischen Disteln verwechselt werden, allerdings ist der ca. 5 cm große kugelförmige Blütenkopf ein eindeutiges Merkmal.

## Ausbreitungsgeschichte

Die Kugeldistel wird bereits seit ca. 100 Jahren als einfach zu haltende Zierpflanze im Garten gepflanzt und ist auch noch im Staudenhandel erhältlich. Seit ca. 8 Jahren vereinzelt und in den letzten drei Jahren breitet sie sich verstärkt in Rheinhessen und anderen warmen Regionen Deutschlands aus.



Bild: F. Achenbach Kugeldisteln vernichten Grünland

## Wie breitet sich die Art aus?

Die Vermehrung erfolgt durch bedingt flugfähige Samen. Von Verkehrswegen breitet sie sich auch auf übrige Flächen aus. Ist erst eine Pflanze zum Aussamen gekommen, so bildet sie rasch Massenbestände, die sich immer weiter ausbreiten. Da sie von keinen Tieren (Weidetieren, Insekten u.a.) gefressen wird, breitet sie sich auch auf Weiden aus. Dort findet sie, nachdem die Flächen beweidet wurden, ideale Lebensbedingungen zum Aussamen, da alle übrigen Pflanzen abgefressen wurden und nur sie als einzige komplett stehen bleibt.

## Welche Standorte sind gefährdet?

Es sind nahezu alle Standorte gefährdet, die nicht durch regelmäßige Überstauungen oder Überflutungen entsprechend feucht sind. Sie wandert auch in "stabile" natürliche Standorte, wie Trockenrasen ein. Auch besteht die Gefahr, dass sie ähnlich wie das Zackenschötchen auf Hochwasserdämmen ausbreitet, da diese Standorte ebenfalls meist nicht sehr feucht sind.

## Welche Auswirkungen sind zu befürchten?

Durch die expansive Ausbreitung der Kugeldistel entstehen vielfältige Probleme für

- den Naturhaushalt (Bildung von Dominanzbeständen, Verdrängung anderer Arten,

Verdrängung der Nahrungsgrundlage für Pflanzenfresser, Wegfall von Vernetzungslinien in der offenen Landschaft)

- die Wasserwirtschaft (Gefährdung der Dammsicherheit durch Verdrängung von Gras durch den Pfahlwurzler *Echinops*)
- die Landwirtschaft (Nutzungsaufgabe von Wiesen und Weiden, Einwanderung in Äcker, dadurch Ertragsverlust oder erhöhter Einsatz von Spritzmitteln)
- Beeinträchtigung des Erholungswertes von Grünflächen und Naturschutzgebieten

## Ist eine Bekämpfung möglich?

Je mehr Kugeldisteln auf einer Fläche stehen, desto weniger andere Arten kommen vor. Alleine dies macht eine Bekämpfung nötig, damit das durch den Menschen ohnehin gestörte biologische Gleichgewicht nicht noch weiter negativ beeinflusst wird. Eine mechanische Bekämpfung durch Ausgraben ist besonders im Anfangsstadium der Ausbreitung empfehlenswert, da Einzelpflanzen den Aufwand und die endgültige Beseitigung auf den Einzelflächen rechtfertigen. Ausgegrabene Pflanzenteile vor der Blüte können auf der Fläche belassen werden. Pflanzenteile während der Blüte oder bereits aussamende Pflanzen sind komplett zu beseitigen und entweder auf der Fläche auf einem Holzfeuer bei entsprechender Temperatur und Dauer zu verbrennen oder in den Hausmüll zu entsorgen. (Nicht in die "grüne" Tonne, da ein 100%iges Absterben der Samen in Kompostwerken nicht gewährleistet ist und somit nur ein weiterer Ausbreitungsherd geschaffen wird). Größere Bestände müssen mehrfach (mind. 3 x pro Jahr), ab Mitte Ende Juni gemäht werden, bevor die erste Blüte der Pflanze befruchtet wird (also bevor sie ihre blau-lila Farbe bekommen). Sollten mechanische Bekämpfungsmethoden nicht möglich sein, so empfiehlt sich die Behandlung mit systemischen Mitteln auf Glyphosatbasis (z.B. Round-Up Ultra, Clinic und co) oder selektiv wirkende Mittel, die alle Zweikeimblättrigen abtöten, den Grasbestand aber erhalten (z.B. Banvel usw.). Derzeit gibt es in Deutschland keine Fraßfeinde.

**Was geschieht, wenn keiner handelt?**

Aufgrund der erhöhten Temperaturen in den vergangenen Jahre und den geringen Niederschlägen, ist damit zu rechnen, dass diese Art sich noch erheblich mehr ausbreitet und einen Großteil des Grünlands entwertet oder sogar vernichtet. So reichen bereits wenige Disteln pro Hektar aus, dass das Futter für Pferde ungenießbar ist. Auch naturnahe Standorte, wie z.B. Trockenrasen mit seltenen Orchideen, die seit Jahrzehnten stabil im Pflanzenbestand waren und dort aufgrund der Trockenheit oder der Magerkeit des Bodens keine Ausbreitung anderer Arten zugelassen haben, werden innerhalb weniger Jahre überwuchert. Hierdurch wird der Lebensraum von Pflanzen vernichtet, Orchideen oder andere, ohnehin durch Umwelteinflüsse rückläufige Arten werden verdrängt, der Lebensraum verändert. Die Kugeldistel ist nur für wenige, häufige und unspezialisierte Tierarten von Bedeutung. Zudem besteht die Gefahr, dass einheimische Arten nicht mehr bevorzugt bestäubt werden, da die Kugeldistel mehr Nektar besitzt.

**Wie können Sie aktiv werden?**

Wenn Sie Flächenbesitzer in der freien Landschaft sind, betreiben Sie den Aufwand, die Pflanze bereits im Anfangsstadium zu vernichten, bevor Ihre Flächen innerhalb weniger Jahre überwuchert werden. Machen Sie auch andere Grundstückseigentümer darauf aufmerksam und bitten Sie diese zum Handeln. Wenn Sie Gartenbesitzer sind, achten Sie darauf, dass von Ihrem Garten keine Verwilderung der Staude stattfinden kann (Kinder, die die Distel pflücken und transportieren, Vögel, Kompost- oder Erdblagerungen, Wind oder Wasserwege). Kaufen Sie keine weiteren Kugeldisteln, damit auch der gewerbliche Kugeldistelhandel nicht noch weiter gefördert wird. Überlegen Sie sich im Voraus, welche Gefahren von eingeschleppten Pflanzen ausgehen können und pflanzen Sie stattdessen besser einheimische Arten, die sich in das biologische Gleichgewicht unserer Tier- und Pflanzenwelt eingefügt haben und auch bei einer Verwilderung keine Probleme verursachen können.

**Gesellschaft Mensch und Natur  
(GMN) Rheinland-Pfalz e.V.**

Die Gesellschaft Mensch und Natur (GMN) Rheinland-Pfalz e.V. betreibt aktiven Natur- und Umweltschutz. Ziel ist die Bewahrung und Weiterentwicklung von Kulturlandschaften sowie der Erhalt der Biodiversität.

Die GMN Rheinland-Pfalz e.V. möchte in Kooperation mit gesellschaftlichen Gruppen und interessierten Einzelpersonen eine dauerhaft-umweltgerechte Entwicklung der Regionen des Landes erreichen, wobei der derzeitige Schwerpunkt in Rheinhessen liegt.

Dies geschieht durch Förderung sozial und ökologisch verträglicher Nutzung und Pflege unterschiedlichster Flächen. Hierzu gehören neben den Flächen in Naturschutzgebieten auch Streuobstwiesen, extensives Grünland und Weinbergsbrachen. Zudem werden Grundlagen und Methoden der Landespflege erforscht und entwickelt. Wissenschaftliche Arbeiten, Gutachten sowie Stellungnahmen dienen der Information der Öffentlichkeit und der Mitglieder. Auch die Durchführung von Exkursionen, Kartierungen- und Vorträgen gehören zu den Aufgaben unseres Vereins.

Die Mitglieder und Mitarbeiter des Vereins haben die Möglichkeit, sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten in die Aufgaben und Projekte der GMN e.V. zu integrieren. Sie tragen auf diese Weise zur erfolgreichen interdisziplinären Arbeit der Gesellschaft bei. Kontakt:

Gesellschaft Mensch und Natur (GMN) Rheinland-Pfalz e.V.,  
In den Spitzäckern 15, 55278 Hahnheim, Tel. 06737-712118,  
Fax 06737-712119, [www.gmn-ev.de](http://www.gmn-ev.de); Autor: Jochen Fiala, Juni 2005

## Informationen über die Kugeldistel



Bild: F. Achenbach

Echinops spec.